

Die Liga von Cambrai (1509) als Dreh- und Angelpunkt der Weltgeschichte

Matthew Ehret

„Die Natur der Zeit, durchlauchtigster Fürst, erfordert die Einhaltung eines alten Sprichworts, das vorschreibt, die Hand zu küssen, die man nicht abschlagen kann.“

Sebastien Guistinian, venezianischer Botschafter bei Heinrich VIII. von England

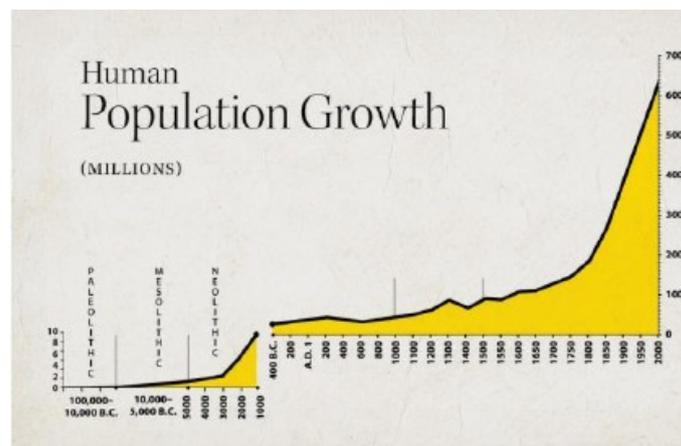
Mit dem Wissen, dass sich die Geschichte nicht wiederholt, sondern dass Narren die Geschichte wiederholen, kann eine kurze Analyse der Ursachen für die Gründung der Liga von Cambrai und ihre letztendliche Selbstzerstörung durch die ausgeklügelten Intrigen Venedigs (damals Sitz einer internationalen Finanzoligarchie) am besten verstanden werden, und potenziell törichte Entscheidungen müssten nicht wiederholt werden.

Zu den vielen Autoren, denen ich für dieses Kapitel zu Dank verpflichtet bin, gehören Gerald Rose, Robert Ingraham und schließlich Webster Tarpley, dessen 1981 in der Zeitschrift *Campaigner* veröffentlichte Studien nach wie vor zu den gründlichsten Analysen zählen, die modernen Forschern zur Verfügung stehen → [The Venetian Conspiracy](#).

Warum ist die Liga entstanden?

Die Goldene Renaissance ist eine unglaubliche Einzigartigkeit in der menschlichen Erfahrung.

Nach einem jahrhundertelangen dunklen Zeitalter ist das, was wir heute als „Renaissance“ bezeichnen, in erster Näherung durch einen sprunghaften Anstieg der menschlichen Bevölkerung, der Lebenserwartung und der produktiven Fähigkeiten gekennzeichnet:



Bevölkerungswachstum in Millionen

Anstatt diese Anomalie als „Beweis“ dafür zu betrachten, dass wir einfach ein Krebsgeschwür sind, das die Mutter Gaia befallen hat, wie es moderne radikale Ökologen zu tun pflegen, ist es wertvoller, sie als das zu sehen, was sie war: Die materielle Auswirkung eines Aufblühens kreativer Ideen und Entdeckungen, die alle Bereiche des Wissens berühren: Medizin, Kunst, Musik, Architektur, Wissenschaft und Wirtschaft. Die Ursache dafür war ein tiefgreifender Wandel im Verständ-

nis des Naturrechts, der auf der Vorstellung beruhte, dass die Gesetze des Menschen nur dann legitim sind, wenn sie mit den erkennbaren (moralischen und physikalischen) Naturgesetzen übereinstimmen. Dies wurde von dem frühen Renaissance-Philosophen und Universalgelehrten Kardinal Nikolaus von Kues ausgedrückt, der 1433 erklärte:

Es gibt im Volk einen göttlichen Keim kraft der gemeinsamen gleichen Geburt und der gleichen natürlichen Rechte aller Menschen, so dass alle Autorität – die von Gott kommt wie der Mensch selbst – als göttlich anerkannt wird, wenn sie aus der gemeinsamen Zustimmung aller Untertanen hervorgeht ... Dies ist jener göttlich verordnete eheliche Zustand der geistigen Vereinigung, der auf einer dauerhaften Harmonie beruht, durch die ein Gemeinwesen in der Fülle des Friedens zur ewigen Glückseligkeit geführt wird.

Dies war eine tiefe Einsicht, die die populäre Vorstellung vom „Menschen nach dem Bilde des Lehms“ verwarf, die Europa seit der Zerstörung des karolingischen Reiches Karls des Großen unter den feudalen Strukturen des Oligarchismus beherrscht hatte.

Es ist bemerkenswert, dass die führenden Persönlichkeiten der Renaissance-Bewegung, die unermüdlich daran arbeiteten, die von den Feinden Karls des Großen verursachten jahrhundertlangen Kriege und Zerstörungen rückgängig zu machen, gläubige Anhänger von Platon und dem heiligen Augustinus waren. Zu den führenden Vorbildern der Renaissance gehören unter anderem Peter Abelard, Dante Alighieri und Nikolaus von Kues. Es dauerte eine Weile, bis die in Augustins „Stadt Gottes“ und Nikolaus von Kues' Werken dargelegten Konzepte zu aktiven Organisationsprinzipien bei der Gründung des ersten Nationalstaates durch Ludwig XI. von Frankreich im Jahr 1461 wurden, aber als sie ihre Wirksamkeit bei der Organisation einer Nation und der Verwirklichung der schöpferischen Kräfte der Bürger unter Beweis stellten, verbreitete sich dies wie ein Lauffeuer. Ludwig XI. qualifizierte sich selbst als ernsthafter Philosophenkönig, von dem sowohl Platon als auch Konfuzius zu ihrer Zeit wussten, dass dieser Typus der Schlüssel für die Rettung der Gesellschaft war, als er sagte:

Wenn in einem Reich die Gerechtigkeit herrscht, ist das Gemeinwohl gut behütet, und das Besondere auch: Denn die Gerechtigkeit ist eine solche Tugend, die die menschliche Gesellschaft und das gemeinsame Leben aufrechterhält, vorausgesetzt, dass jeder das Gemeinsame als Gemeinsames und das Besondere als Besonderes weise nutzt.

Nachdem er das korrupte Banken- und Steuersystem seines Landes neu organisiert und die Staatsfinanzen auf öffentliche Arbeiten und Massenbildung umgestellt hatte, gewann Frankreich unter Ludwig XI. an Macht und konnte militärische Verwicklungen vermeiden, die Europa jahrhundertlang geprägt hatten. Sein Erfolg wurde bald in England wiederholt, als Heinrich VII. von Tudor 1485 Frankreich verließ, um die böse Plantagenet-Dynastie von Richard III. zu stürzen, und dem Beispiel von Ludwig XI. folgte.

Diese „neue Staatskunst“ gewann zur gleichen Zeit in den italienischen Stadtstaaten Florenz und Mailand an Bedeutung und manifestierte sich im Aufstieg von Persönlichkeiten wie Cosimo de Medici, Leonardo Da Vinci und Nicollo Machiavelli. Der führende Humanist Aeneas Piccolomini, ein Anhänger von Kues, wurde 1460 zum Papst Pius II. gewählt, was den römischen Kaiser Frie-

drich III. für die humanistische Sache begeisterte, obwohl er gemeinhin als „des Heiligen Römischen Reiches Erzschlafmütze“ galt.

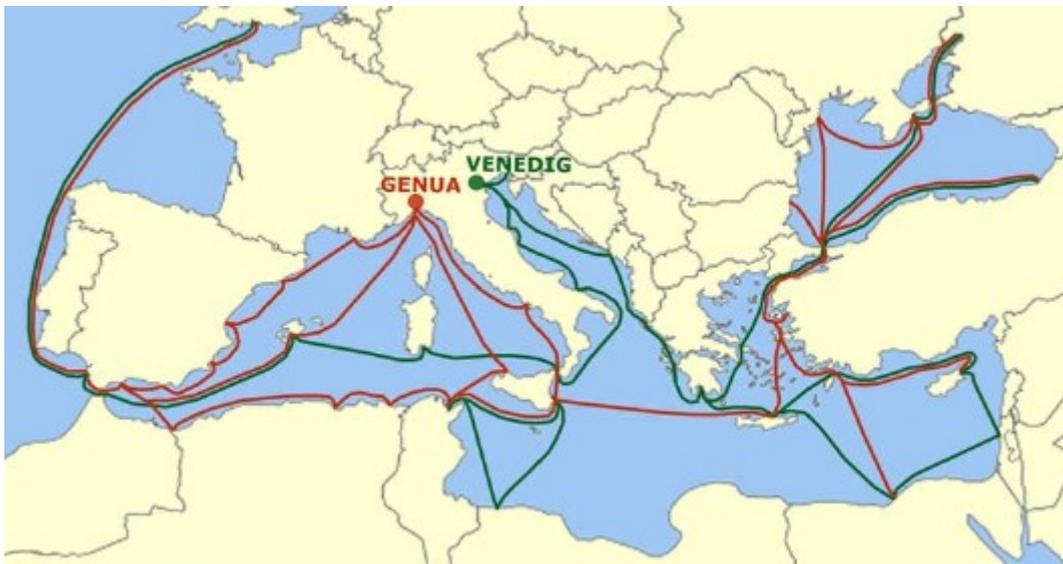
Als Machiavelli 1502 zweiter Kanzler von Florenz wurde, ernannte er Da Vinci sofort zum Chefindingenieur von Cesare Borgia, und die beiden arbeiteten jahrelang eng zusammen, um die militärischen Praktiken zur Verteidigung von Florenz zu reformieren.

Machiavelli, Leonardo und Borgia (der mit Machiavellis Hilfe zum Herrscher von Mailand wurde) verstanden sehr gut die Natur des Bösen, das versuchte, das neue Paradigma, für das sie eintraten, zu zerstören. In diesem Moment erkannte man, dass eine Quelle des Bösen, die die Menschheit jahrhundertlang geplagt hatte, vernichtet werden musste, damit der Prozess der Renaissance überleben konnte.

Wie wir später sehen werden, war Venedig die Hauptkraft, die die Welt seit Jahrhunderten im Krieg und die Bevölkerung im Dreck hielt, und die führenden Humanisten wussten, dass diese Kraft nicht ruhen würde, bis die Renaissance zunichte gemacht und die Menschheit völlig unterworfen war. Gemeinsam organisierten sie und führende Mitdenker aus Italien, Frankreich und Spanien eine Allianz, die dieses Übel im Jahr 1508 fast vom Angesicht der Erde tilgte: die Liga von Cambrai.

Was war Venedig?

Venedig betrachtete sich zwar als Republik (und nannte sich wörtlich „die heitere Republik“), war aber in Wirklichkeit eine totale Oligarchie. Der Stadtstaat wurde von führenden Familien der römischen Oligarchie gegründet, die vor den Westgoten und Hunnen Zuflucht suchten, als das Reich im Jahr 450 zusammenbrach. Er wuchs über Jahrhunderte als Juniorpartner des Byzantinischen Reiches und bildete eine einzigartige Regierungsform.



Die enorme maritime Dominanz des Handels unter der Führung Venedigs und seines jüngeren Schwesterstaates Genua war beispiellos, nachdem Venedigs Intrigen im Jahr 1451 zur Zerstörung des Rivalen Konstantinopel geführt hatten.

Es wurde ein Senat mit fast 1500 Mitgliedern des Adels gebildet, an dessen Spitze ein Rat mit 10 Mitgliedern stand. An der Spitze dieser Pyramide stand ein dreiköpfiger Rat, der sich der Figur eines gewählten Dogen bediente, um sich zu rechtfertigen. Das System war so effektiv, dass in den

über tausend Jahren seines Bestehens nur ein einziger Versuch eines Dogen unternommen wurde, abtrünnig zu werden – ein Verbrechen, für das er 1355 öffentlich enthauptet wurde.

Von unten betrachtet, war die Bevölkerung reines Vieh, das in einer Kontinuität von Karneval, Prostitution, Pest und Armut lebte.

In den Jahren 1201-1204 war es Venedig gelungen, mit der Plünderung Konstantinopels während des 4. Kreuzzuges einen Staatsstreich gegen das Byzantinische Reich zu verüben. Dies war ein genialer Schachzug, bei dem fanatische europäische Truppen aus Frankreich und dem Heiligen Römischen Reich eingesetzt wurden, die törichterweise glaubten, sie würden sich auf einen Kreuzzug begeben, um die Türken im Heiligen Land zu bekämpfen. Diese Narren wurden davon überzeugt, dass sie zunächst ihre Schulden bei Venedig (für die Nutzung von dessen Transportschiffen) begleichen sollten, indem sie die christliche Stadt Konstantinopel belagerten und plünderten. Dank dieses hinterhältigen Plans konnte Venedig nicht nur seine ältere Schwester zerstören, sondern auch die Kontrolle über alle ihre Seehandelsrouten übernehmen. Außerdem erhielt Venedig vom Osmanischen Reich ein hohes Bestechungsgeld dafür, dass es die Kreuzfahrer aus dem Weg geräumt hatte, so dass die Türken 1258 die Überreste der humanistischen Kultur der Renaissance in Bagdad zerstören konnten (→ die mongolische Eroberung Bagdads).

Um 1350 hatte Venedig durch sein Monopol auf Gold- und Silberbarren, den Seehandel und das ausgefeilteste Geheimdienstnetz der Welt die Kontrolle über die Weltfinanzen. Venedigs Meisterschaft in der Manipulation von Kriegen zwischen potenziellen Verbündeten bei gleichzeitiger Finanzierung aller Seiten war nicht auf Europa beschränkt. Das „neue Rom“ hatte sogar seine Tentakel in Asien ausgebreitet und sich ein Handelsmonopol in den von den Mongolen kontrollierten Gebieten gesichert. Im Gegenzug bot es den Khans politische Informationen an, deren Erfolg beim Vordringen nach Russland, Kiew, Bulgarien, Ungarn und darüber hinaus durch venezianische Agenten wie Marco Polo und seinen Vater ermöglicht wurde (Polo wurde sogar Berater von Kublai Khan).

Das venezianische Böse wird herausgefordert

Cosimo de Medici (Förderer von Kues und des Konzils von Florenz 1438) sagte über die Venezianer: „Die Verbindung mit den Venezianern bringt zwei Dinge mit sich, die von den Männern der Weisheit immer abgelehnt wurden: Verderben und Schande“

Ludovico Sforza, ein Verbündeter Machiavellis, sagte: „Die Venezianer sind hartnäckig und verstockt, sie halten ihren Mund immer geöffnet, um jederzeit zubeißen zu können, wenn es darum geht, sich Macht anzueignen und den Staat all ihrer Nachbarn zu usurpieren, um den Appetit ihrer Seele zu befriedigen, Italien und mehr zu erobern, wie es die Römer taten. Sie verglichen sich mit den Römern, als deren Macht auf dem Höhepunkt war.“

Ein weiterer Verbündeter der Liga, Ludwig XII. von Frankreich, bezeichnete die Venezianer als „Händler von Menschenblut, Verräter des christlichen Glaubens, die stillschweigend die Welt mit den Türken aufgeteilt haben und die bereits planen, Brückenköpfe über die Donau, den Rhein, die Seine, den Tagu und den Ebro zu werfen und versuchen, Europa auf eine Provinz zu reduzieren und es ihren Armeen zu unterwerfen“.

Papst Pius II. griff die Venezianer besonders heftig an:

Wie unter den Tieren die Wassertiere die geringste Intelligenz haben, so sind die Venezianer unter den Menschen die ungerechtesten und am wenigsten zur Menschlichkeit fähigen ... Sie sind Heuchler. Sie wollen vor der Welt als Christen erscheinen, aber in Wirklichkeit denken sie nie an Gott, und außer dem Staat, den sie für eine Gottheit halten, ist ihnen nichts heilig. Alles Recht und Gesetz kann um der Macht willen gebrochen werden.

Der Erfolg der Liga

Die Liga von Cambrai wurde am 10. Dezember 1508 gegründet und vereinte den äußerst korrumpierbaren Papst Julius II., den römischen Kaiser Maximilian (Habsburg), Ludwig XII. von Frankreich und Ferdinand I. („der Katholische“) von Spanien mit dem gemeinsamen Ziel, dieses „neue Rom“ zu vernichten. Machiavelli war die treibende Kraft hinter dem Bündnis und setzte das Projekt 1507 in Gang, als er dafür sorgte, dass Maximilian mit an Bord kam, wobei Florenz und Mailand die Sache finanzierten und durchgehend strategische Informationen lieferten.

Mit angeheuerten Söldnerheeren waren die Venezianer nicht in der Lage, sich gegen den Ansturm zu verteidigen, der über sie hereinbrach. Von Venedig kontrollierte Gebiete wie Padua und Pisa wurden von florentinischen Bürgersoldaten erobert, die von Machiavelli, Da Vinci und Borgia organisiert wurden, und mit dem entscheidenden Sieg Frankreichs bei Agnadello wurden die venezianischen Armeen am 14. Mai 1509 ausgelöscht. Der Doge wandte sich an den Papst und bat um Gnade, und Machiavelli feierte den Sieg, indem er schrieb, dass die Venezianer an einem Tag „verloren haben, was sie 800 Jahre lang mit Mühe erobert hatten“.

Die Venezianer waren so gut wie am Ende – sie hatten keine Armee mehr, um sich zu verteidigen, und die mächtigste Koalition von Mächten war vereint und hatte alle Möglichkeiten, sie zu vernichten. Was geschah also?

Das Versagen der Liga

Die Venezianer nutzten das schwächste Glied in der Koalition aus, Papst Julius II., und boten ihm heimlich alle verlorenen Gebiete Roms und noch mehr an sowie das Versprechen, Alaun aus den päpstlichen Gebieten zu überhöhten Preisen zu kaufen statt von den Türken. Diese Bestechung führte dazu, dass sich der Papst und dementsprechend auch Maximilian gegen Frankreich und Florenz wandten, während die Liga zerfiel und 1512 ein neues, von Venedig kontrolliertes Bündnis, die Heilige Liga, gegründet wurde, dem bald auch Heinrich VIII. von England und Ferdinand I. von Spanien angehörten. Die Armeen Ludwigs XII. wurden in der Schlacht von Ravenna 1512 dezimiert, so dass sie sich nach Frankreich zurückziehen mussten und Florenz bald besiegt wurde. Machiavellis Bürgerarmee wurde sofort niedergemetzelt und der große Anführer gefoltert und ins Exil geschickt, während Da Vinci dem Tod entging, indem er nach Rom und später nach Frankreich floh.

Der Moment des großen Potenzials war zusammengebrochen, ein Zeitalter des Aufruhrs und des Krieges wurde entfesselt, das erst mit dem Westfälischen Frieden von 1648 eine größere Atempause erfuhr (der seinerseits von denselben venezianischen Kräften sabotiert wurde, die zu diesem Zeitpunkt gerade dabei waren, ihr Machtzentrum in die strategisch günstigere Lage Englands und der Niederlande zu verlegen).

In dem 2008 erschienenen [Manuskript](#) „The Modern Anglo-Dutch Empire: It's Origins, Evolution and Anti-Human Outlook“ schildert der Historiker Bob Inghram in schmutzigen Details, wie die führenden Familien Venedigs ihre Geschäfte im 17. Jahrhundert aus den Lagunen verlegten, um zum anglo-holländischen Reich zu werden.

Diese wertvolle Forschungsarbeit erzählt von der Schaffung eines neuen Systems privater Zentralbanken, das durch die venezianische Banco della Piazza di Rialto von 1587 innoviert wurde, die sich 1619 in die Bank von Venedig umwandelte. Dieses neue Bankparadigma bildete das Modell für die Gründung der Bank von Amsterdam im Jahr 1609 und später für die Bank von England im Jahr 1694, nachdem die venezianische Partei Englands einen als „Glorreichen Revolution“ bekannten Staatsstreich inszeniert hatte.

Diese Finanzinnovation beruhte auf der Erkenntnis, dass es besser ist, die Ausgabe von Banknoten und Kreditwechslern durch eine private Gesellschaft als nationale Institution zu kontrollieren, als zu versuchen, einer Nation einfachen Wucher aufzuzwingen, wie es zuvor jahrhundertlang getan wurde.

Wie man die Geschichte nicht wiederholt

Im [Westfälischen Frieden von 1648](#) wurde das von Kues formulierte Prinzip der Renaissance zwar wiederbelebt, doch fiel Europa bald wieder in organisierte Kriege zurück, so dass die schönen Grundsätze des Vertrags nur noch Worte auf Pergament waren. Während die Amerikanische Revolution von 1776 dieses Prinzip wiederbelebte, wurde seine Ausbreitung in ganz Europa und darüber hinaus mit der Perversion der Französischen Revolution, die sich 1791 mit dem jakobinischen Terror in ein irreparables Blutbad verwandelte, ebenfalls zunichte gemacht.

Die Allianz souveräner Nationen im 19. Jahrhundert, die Lincolns System übernahm, hätte beinahe zu einem neuen Zeitalter des Fortschritts und der Zusammenarbeit geführt, die für alle Beteiligten von Vorteil war, doch auch sie wurde von kleingeistigen Narren zerstört, die auf kurzfristige Spiele und ihr eigenes Ego hereinflüchten.